

	Historischer Hintergrund	prägende Persönlichkeiten	Latein oder Griechisch?	Inhalte des altsprachlichen Unterrichts	Methodik
Rom	146 v. Chr.: <i>Achaia</i> wird röm. Provinz	Cicero	<u>beide</u>	1) Seit Mitte des 2. Jh. v. Chr. hält die hellenistische Bildung in Rom Einzug (Allgemeinbildung, Rhetorik, Philosophie). 2) seit Spätantike <i>septem artes liberales</i> : Rhetorik, Grammatik, Dialektik [Trivium]; Astronomie, Musik, Arithmetik, Geometrie [Quadrivium]	<i>imitatio et memoria</i>
frühes Mittelalter (700-1200)	Geistliche/Mönche aus Irland und England gründen Klöster wie St. Gallen, Fulda etc. als Zufluchtsort der antiken Bildung.	Karl der Große beauftragt Alkuin von York , das Bildungssystem zu reorganisieren	<u>Griechisch fast vollständig aus Unterricht verdrängt</u>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>septem artes liberales</i> • im Lateinunterricht: vorrangig spätantike Kirchenväter als Lektüregrundlage, später auch heidnische Autoren 	<i>Latine loqui et scribere</i> mit den Grammatiken von Donat und Priscian
Spätmittelalter (1200-1450)	Rezeption der aristotelischen Philosophie Entstehung der Universitäten Entstehung städtischer (Latein-) Schulen und Fürstenschulen	Thomas von Aquin rezipiert Aristoteles und schafft eine Synthese von dessen Metaphysik und der christlichen Dogmatik => Wegbereiter der Griechischstudien.	<u>Griechisch bleibt</u> – wie die sich langsam entwickelnden Nationalsprachen – vom Unterrichtskanon <u>ausgeschlossen</u> .	<u>Schule:</u> Trivium <u>Uni:</u> Quadrivium + Philosophie + Jura + Medizin	<i>Latine loqui et scribere</i> mit den Grammatiken von Donat und Priscian
Humanismus und Reformation (1450-1600)	Humanismus: neuartiges Interesse an Ästhetik und Form der Antike, ausgehend von Italien Voraussetzung für vertieftes Studium der antiken Literatur: vollständige und fehlerfreie Texte, auch in Übersetzung => Anfänge der klassischen Philologie	Petrarca Florentiner Zirkel (Colucci Salutati, Cosimo de Medici) Nikolaus von Kues (1401-1464) universalgebildeter Philosoph und Theologe, <u>erster dt. Humanist</u> zw. Spätmittelalter und Neuzeit Johann Reuchlin (1455-1522) führt Hebräisch und das Schuldrama ein und ist zusammen mit Erasmus von Rotterdam (1469-1536) <u>Begründer der Griechischstudien</u> in Deutschland.	<u>Wiederentdeckung der Griechen</u> <u>Griechisch wird Schulfach.</u> => beide Fächer dem Namen nach gleich-berechtigt, de facto aber mehr Latein	<u>Schule:</u> Humanismus wird in die Schulen der Niederlande und Norddeutschlands gebracht durch „Brüder vom gemeinsamen Leben“. <u>Uni:</u> Lat. Rhetorik und Poesie, Hebräisch und Griechisch zusätzlich zum Quadrivium	<i>exercitium styli et ex tempore</i> (1- bis 2-mal zu erbringende schriftliche Hausarbeit im Lateinischen und ein unbenoteter Vorläufer des Extemporale)

	Reformation	Philipp Melanchthon (1497-1560) reorganisiert das Bildungswesen einheitlich in den protestantischen Reichsteilen, die Jesuiten in den katholischen.			
frühe Neuzeit (1600-1750)	<u>Niedergang der humanistischen Bildung</u> durch - 30-jährigen Krieg - Herausbildung der Nationalsprachen - Aufstieg des Französischen als Universalsprache Aufklärung - <i>sapere aude</i> (Hor. epist. 1, 2, 40), „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“	Johann Amos Comenius/Komensky (1592-1670) <i>Didactica Magna</i> : - <u>muttersprachlicher Unterricht am Anfang</u> , - <u>Fremdsprachen der Nachbarvölker als nächstes</u> , - <u>nur für künftige Gelehrte Latein /Griechisch/Hebräisch</u> - <u>Allgemeinbildung</u> (omnes – omnia – omnino) - <u>Learning by Doing</u> - <u>Anschaulichkeit</u> (<i>Orbis sensualium pictus</i>) - <u>Schulpflicht</u> - <u>zwanglose Erziehung</u>	<u>beide</u> , aber nur in einem rudimentären Zustand		
Neuhumanismus und Philanthropinismus (1750-1808)	<u>französischer Absolutismus</u> <u>aufgeklärter Absolutismus Preußens</u> (Friedrich d. Große) Gemeinsamkeiten des Neuhumanismus und Philanthropinismus - Abkehr von Religion - weltliche Inhalte - Lehrer, die NICHT Theologen sind Neuhumanismus - Verstehen der Autoren ist wichtiger als aktive Sprachbeherrschung. - Lektürekanon umfasst nunmehr heidnische Autoren, nicht mehr christliche und neu-lateinische.	Neuhumanisten Wolf (1783-1806 Professor in Halle) etabliert die klassische <u>Philologie als eigenständige Wissenschaft</u> , die zuvor eine Hilfsdisziplin der Theologie/Jura war.	<u>beide</u> , Griechisch erlebt enormen Aufschwung.	Entwicklung des neuhumanistischen Gymnasiums - ἐγκύκλιος παιδεία - alte Sprachen im Zentrum - Klassikerlektüre - neulateinische und patristische Autoren verdrängt	<i>utilius est intellegere quam scribere</i>

	<p>Philanthropi(ni)smus</p> <ul style="list-style-type: none"> - praxisorientiert - Realschulen für Schüler mit nicht-akademischen Bildungszielen - Schule soll tugendhafte, glückliche und vor allem nützliche Bürger heran-bilden (Utilitarismus). - Latein hat Berechtigung nur wegen Tochttersprachen 	<p><u>Philanthropen</u></p> <p>Basedow gründet 1774 das Philanthropinum in Dessau mit Turnen, Werkstattarbeit etc.</p>			
<p>Humboldt-süvern-sche Gymnasial-reformen (1809-1818)</p>	<p>Napoleonische Kriege</p> <p>Wiener Kongress</p>	<p>Wilhelm von Humboldt (1776-1835) zeitigt in seiner nur 1,5-jährigen Tätigkeit als Leiter der <i>Sektion für Kultus und Unterricht</i> wichtige Reformen im preußischen Schulsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>allgemeines Bildungswesen in 3 Stufen</u> (3-jährige Elementarschule, 10-jähriges Gymnasium, Universität) - Konzentration des <u>allein zur Hochschulreife führenden Gymnasiums</u> auf 3 Bereiche (Mathematik, Geschichte, Alte Sprachen) - <u>1810</u>: Lehrberuf gebunden an Bestehen des Staatsexamens - <u>1812</u>: Regelung der Abiturmodalitäten - <u>1816</u>: Vorschlag von Lehrplänen („Schulverfassungen“) 	<p><u>beide</u></p>		<p><i>utilius est intellegere quam scribere</i></p>
<p>1818-1918</p>	<p>Restauration/Vormärz (1815-1848)</p> <p>Bismarck (1862-1890 Ministerpräsident von Preußen; 1871-1890 Reichskanzler)</p> <p>Wilhelminische Zeit (1890-1918)</p>	<p>Johannes Schulze (1786-1869) wird 1818 Süverns Nachfolger im <i>Ministerium für Kultus und Unterricht</i> und macht das preu-Bische Gymnasium wieder „althuma-nistischer“</p>	<p><u>Latein</u> als die Sprache der gehorsamen Römer verklärt.</p> <p><u>Griechisch</u> als die Sprache der freidenkerisch-revolutionären Griechen stark zurückgedrängt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klassische Bildung hat hohen Stellenwert. - <u>Sprachunterricht wichtiger</u> als Lektüreunterricht. 	<p><i>exercitium et scriptum;</i> <i>Latine loqui et scribere</i></p>

1918-1945	1. Weltkrieg Weimarer Republik 3. Reich	Preußen: Betonung der Kulturkunde => das Deutschtum betonende Bildung (Latein u. Griechisch kulturkundlich zu unterrichten!)	<u>beide</u> , aber sie bleiben hinter den kulturkundlichen Fächern zurück.	<u>Schule</u> : starke nationale und nationalsozialistische Ausrichtung der Unterrichtsinhalte => Tacitus' <i>Germania</i> und Caesars <i>De bello Gallico</i> im Lateinunterricht, Aischylos' <i>Perser</i> und Platons <i>Politeia</i> im Griechischunterricht <u>Uni</u> : Dritter Humanismus (Werner Jäger)	Vom scriptum zum legere 1925 : Deutsch-Latein-Übersetzung im Abitur fällt weg; statt-dessen Latein-Deutsch. 1938 : Lehrplan: <u>nur noch L-D</u>
1945-Gegenwart	BRD / DDR Curriculare Wende Oberstufenreform	DAV-Kongress (1972) bringt als Ergebnis eine DAV-Matrix mit den Fachleistungen der Alten Sprachen heraus: <u>Sprache</u> , <u>Literatur</u> , <u>Geschichte/Politik/Religion</u> , <u>existenzielle Grundfragen</u>	<u>beide</u>	<u>Latein und Griechisch erleben unmittelbar nach Kriegsende einen Boom</u> <u>Curriculare Wende</u> (allmähliche utilitaristische Umwandlung der Schule zu einer für das berufliche Fortkommen ausbildenden Stätte => Latein und Griechisch geraten ins Hintertreffen.) 1964 <u>Hamburger Abkommen</u> : Neujustierung des Faches	<i>non scholae, sed vitae</i> => <i>et translatio et interpretatio</i> 1975 EPA (Einheitliche Prüfungsanforderungen): • Lat.-Dt. Übersetzung Interpretation